

Europa – Zukunft braucht Geschichte: Unser Projekt (6.2) im Forum Ost – West

Thema: Der Balkan – ein Pulverfass?

Zunächst wollten vier Schüler der 9.2.1, Yan, Jakob, Lis und Sydney, zum Thema „On Tour 1.2: Der Balkan – ein spannender Teil Europas“ arbeiten.

Während wir einen Kartenentwurf planten und zum Fragebogen recherchierten, wurde klar, dass sie **aktuellere Fragen** viel mehr interessierten als landschaftliche und touristische Aspekte Serbiens: Was ist eigentlich **„der Balkan“**? In welchem Zusammenhang spricht man heute vom „Balkan“?



Wir informierten uns im Internet, befragten Lehrer, suchten Gesprächspartner in unserem persönlichen Umfeld und knüpften Kontakte zu Schülern einer Schule in Serbien.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Eines der ersten Stichworte war **„die Balkanroute“** - also Migration.

Unser Schwerpunkt wurde dann jedoch der **„Kosovo-Konflikt“**, denn es beteiligten sich Mitschüler, deren Eltern selbst aus dem Kosovo geflohen waren.

Der Kosovo-Krieg ist ein Tabuthema.

Zuhause befragten Ledion, Arian und Lis ihre Eltern, sie erfuhren über traumatische Erlebnisse. Doch haben wir respektiert, dass sie es nicht veröffentlichen wollten.

Die Partner aus Serbien waren ebenfalls nicht zu einer Einschätzung bereit: „zu aktuell und sensibel“ (übrigens die gleiche rücksichtsvolle Haltung uns Deutschen gegenüber, als die Kriegsverbrechen der Wehrmacht in Kragujevac angesprochen wurden!)



Sydney sprach mit Bekannten: ein Serbe reagierte laut fluchend (auf die Politiker dort), ein Kosovare hat seine Eltern bei einem Bombenangriff der Nato in Serbien verloren – ein „Kollateralschaden“.

Die Suche nach Hintergrundinformationen führten uns zum **Bosnienkrieg** und den Konflikten um das **Ende Jugoslawiens** bis zu Kriegsverbrechen im **Zweiten Weltkrieg**.



Welche **Zukunftsperspektiven** sehen wir?

Lässt sich der Konflikt um die Unabhängigkeit Kosovos lösen? Welche Rolle kann ein EU-Beitritt spielen? Bleibt „der Balkan ein Pulverfass“?

Kastriot ist bereit für den Kosovo in den Krieg zu ziehen. Die anderen widersprechen und alle sind skeptisch, welche Lösungen die Politik hat. Aber wir unter uns haben uns kennengelernt und unterschiedliche Meinungen ausgehalten.



Ein Lehrer unserer Schule sieht nach einer Tour durch Bosnien sehr positive Entwicklungen vor Ort, was das Verhältnis der ethnischen Gruppen betrifft. Der Kellner eines „Balkan“-Restaurants in Köln auf die Frage, ob er Kroat sei: „nein, Jugoslawe!“

Zum Schluß unserer Arbeit stellten wir uns die Frage, wie wir **unser Thema auf einer Landkarte** präsentieren könnten.

Nein – eigentlich gibt es keinen „Schluß“.

Wir konnten nicht mehr tun, als eine Vielzahl von Informationen zu sammeln und zu versuchen, sie sinnvoll einzuordnen.

Das ist unser Projekt. Es bleibt unvollendet.

Der Projektkoordinator